



Faktencheck Rücken

Faktenblatt Brandenburg

Der Faktencheck Rücken der Bertelsmann Stiftung hat die Entwicklung der stationären Versorgung von Patienten mit Rückenbeschwerden im Zeitraum von 2007 bis 2015 untersucht (Informationen zu Daten und Methodik s. letzte Seite). Bundesweit haben Krankenhausaufenthalte aufgrund von Rückenbeschwerden und Operationen an der Wirbelsäule deutlich zugenommen. Es gibt große regionale Unterschiede zwischen Kreisen und Bundesländern. Dieses Faktenblatt fasst wichtige Ergebnisse für Brandenburg zusammen.

Vergleichsweise wenige operative Eingriffe¹, bis zu fünffache Unterschiede zwischen den Kreisen innerhalb Brandenburgs

- Bei der **Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern – Spondylodese (OPS 5-836)** liegt Brandenburg mit 85 Eingriffen je 100.000 Einwohnern auf Rang² 14 der Bundesländer (Durchschnitt Deutschland 102 / Max. 140; Min. 77). In der Stadt Frankfurt (Oder) werden deutschlandweit am wenigsten Eingriffe durchgeführt: 27 je 100.000 Einwohner. Im Landkreis Uckermark sind es fünfmal so viele. Dort ist die Zahl der Spondylodesen seit 2007/2008 um +170 Prozent gestiegen.

Tabelle 1: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-836 je 100.000 Einwohner, Brandenburg, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Uckermark	127	Frankfurt (Oder)	27	Durchschnittswert Bundesländer	102
Oberspreewald-Lausitz	120	Cottbus	50	Landesdurchschnitt BR	85
Elbe-Elster	117	Oder-Spree	52	Minimalwert Kreise Deutschland	27
Oberhavel	111	Spree-Neiße	55	Maximalwert Kreise Deutschland	355
Barnim	104	Dahme-Spreewald	59		

- Bei der **Entfernung von Bandscheibengewebe (OPS 5-831)** liegt Brandenburg mit 151 Eingriffen je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich auf dem 13. Rang (Durchschnitt Deutschland 199 / Max. 261; Min. 122). Im Landkreis Uckermark wurde dieser Eingriff 247-mal je 100.000 Einwohner durchgeführt, in der Stadt Cottbus 87-mal.

Tabelle 2: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-831 je 100.000 Einwohner, Brandenburg, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Uckermark	247	Cottbus	87	Durchschnittswert Bundesländer	199
Barnim	207	Spree-Neiße	98	Landesdurchschnitt BR	151
Prignitz	180	Teltow-Fläming	127	Minimalwert Kreise Deutschland	85
Brandenburg a. d. Havel	178	Dahme-Spreewald	130	Maximalwert Kreise Deutschland	567
Ostprignitz-Ruppin	177	Oberspreewald-Lausitz	131		

¹ 5-831: Entfernung von Bandscheibengewebe, 5-836: Spondylodese, 5-839.6 Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal - Knöcherne Dekompression (Klassifikation nach dem Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS))

² Der Rang bezieht sich auf den Platz in der Reihenfolge der Bundesländer. Die Rangfolge ist absteigend sortiert, jeweils vom höchsten zum niedrigsten Wert.

- Bei der **Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal – Knöcherne Dekompression (OPS 5-839.6)** liegt Brandenburg mit 105 Eingriffen je 100.000 Einwohner auf dem 15. Rang im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 155 / Max. 217; Min. 96). Bei Patienten im Kreis Oberhavel wurde dieser operative Eingriff mehr als dreimal so häufig durchgeführt wie in der Stadt Frankfurt (Oder) mit dem deutschlandweit niedrigsten Wert von 40 Eingriffen je 100.000 Einwohner. Seit 2007/2008 ist im Landkreis Prignitz die Zahl der Eingriffe um mehr als 250 Prozent angestiegen. In den Landkreisen und kreisfreien Städten Barnim, Cottbus, Havelland, Spree-Neiße, Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Märkisch-Oderland haben sich die Zahlen mehr als verdoppelt.

Tabelle 3: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-839.6 je 100.000 Einwohner, Brandenburg, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Oberhavel	134	Frankfurt (Oder)	40	Durchschnittswert Bundesländer	155
Havelland	131	Brandenburg a. d. Havel	43	Landesdurchschnitt BR	105
Uckermark	130	Cottbus	52		
Potsdam	130	Spree-Neiße	62	Minimalwert Kreise Deutschland	40
Barnim	119	Prignitz	67	Maximalwert Kreise Deutschland	549

Anzahl der Krankenhausaufenthalte leicht unter dem Durchschnitt

- In Brandenburg liegt die **Krankenhaushäufigkeit (ausgewählte Hauptdiagnosen³)** mit 694 Aufenthalten je 100.000 Einwohner knapp unter dem bundesdeutschen Durchschnitt auf dem 8. Rang der Bundesländer (Durchschnitt Deutschland 701 / Max. 924; Min. 437). Im Kreis Prignitz sind es mit 1.073 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner mehr als doppelt so viele wie in der Stadt Potsdam mit 405 je 100.000 Einwohner. In Cottbus hat sich die Anzahl seit 2007/2008 mit +103 Prozent mehr als verdoppelt. Im Landkreis Havelland gab es einen Rückgang der Krankenhausaufenthalte um sechs Prozent.

Tabelle 4: Krankenhaushäufigkeit mit den ausgewählten Hauptdiagnosen (M47, M48, M51, M54) je 100.000 Einwohner, Brandenburg, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Prignitz	1.073	Potsdam	405	Durchschnittswert Bundesländer	701
Spree-Neiße	964	Potsdam-Mittelmark	505	Landesdurchschnitt BR	694
Oder-Spree	955	Teltow-Fläming	508		
Elbe-Elster	938	Barnim	532	Minimalwert Kreise Deutschland	231
Ostprignitz-Ruppin	906	Oberhavel	545	Maximalwert Kreise Deutschland	1.460

- Betrachtet man die ausgewählten Hauptdiagnosen im Einzelnen, so ist die Krankenhaushäufigkeit mit der Diagnose **Sonstige Spondylopathien (M48)** in Brandenburg mit 118 Aufenthalten je 100.000 im Bundesländervergleich deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt auf dem 15. Rang (Durchschnitt Deutschland 217 / Max. 317; Min. 118).

³ M54: Rückenschmerzen, M51: Sonstige Bandscheibenschäden, M48: Sonstige Spondylopathien, M47: Spondylose (Klassifikation nach ICD-10)

schnitt Deutschland 141 / Max. 176; Min. 94). Nur zwei der 18 Kreise und kreisfreien Städte in Brandenburg liegen bei der Anzahl der Krankenhausaufenthalte aufgrund der Diagnose M48 (Sonstige Spondylopathien) oberhalb des bundesdeutschen Durchschnitts von 141 Aufenthalten je 100.000 Einwohner. Auch hier fallen wieder die beiden Städte Cottbus und Frankfurt (Oder) durch sehr niedrige Werte von 71 bzw. 76 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner auf.

Tabelle 5: Krankenhaushäufigkeit mit Diagnose Sonstige Spondylopathien (M48) je 100.000 Einwohner, Brandenburg, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Oder-Spree	170	Cottbus	71	Durchschnittswert Bundesländer	141
Elbe-Elster	153	Frankfurt (Oder)	76	Landesdurchschnitt Br	118
Ostprignitz-Ruppin	139	Uckermark	94	Minimalwert Kreise Deutschland	65
Havelland	128	Spree-Neiße	99	Maximalwert Kreise Deutschland	450
Oberspreewald-Lausitz	127	Teltow-Fläming	102		

- Überdurchschnittlich ist hingegen die Anzahl der Krankenhausaufenthalte aufgrund der **Diagnose Rückenschmerzen (M54)** mit 330 je 100.000 Einwohner (Durchschnitt Deutschland 286 / Max. 400; Min. 135). Bei der Diagnose M54 (Rückenschmerzen) liegen 11 der 18 Kreise und kreisfreien Städte oberhalb des Durchschnitts von 286 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner. „Spitzenreiter“ in Brandenburg ist mit 634 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner der Kreis Spree-Neiße.

Tabelle 6: Krankenhaushäufigkeit mit Diagnose Rückenschmerzen (M54) je 100.000 Einwohner, Brandenburg, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Spree-Neiße	634	Potsdam	126	Durchschnittswert Bundesländer	286
Oder-Spree	487	Barnim	204	Landesdurchschnitt Br	330
Prignitz	460	Teltow-Fläming	214	Minimalwert Kreise Deutschland	58
Cottbus	458	Potsdam-Mittelmark	215	Maximalwert Kreise Deutschland	919
Ostprignitz-Ruppin	452	Dahme-Spreewald	253		

Angaben zu Daten und Methodik

Für diesen Faktencheck Rücken wurden Daten von rund fünf Millionen stationären Behandlungen aus den Jahren 2007 bis 2015 ausgewertet. Die Angaben im Faktenblatt beziehen sich auf den Zeitraum 2014/2015, bei Längsschnittbetrachtungen auf den Vergleich der Zeiträume 2007/2008 und 2014/2015. Die Daten zur regionalen Häufigkeit der Krankenhausaufenthalte und operativen Eingriffe sind standardisiert und haben einen Wohnortbezug, d. h., sie beziehen sich auf die Bevölkerung des jeweiligen Kreises.

Es handelt sich um alle Patienten, die mit einer der folgenden ICD-10-Hauptdiagnosen – unberücksichtigt blieben traumatische und entzündliche Erkrankungen sowie Erkrankungen der Halswirbelsäule – vollstationär aufgenommen wurden:

- M47: Spondylose (Gelenkverschleiß der Wirbelsäule)
- M48: Sonstige Spondylopathien (Veränderungen der Wirbel, oft mit Verengung des Rückenmarkkanals)
- M51: Sonstige Bandscheibenschäden
- M54: Rückenschmerzen

Bei den operativen Eingriffen wurden folgende drei Prozeduren (OPS-Codes) untersucht (während einer Operation können mehrere Prozeduren vorgenommen werden).

- OPS 5-831 – Entfernung Bandscheibengewebe
- OPS 5-836 – Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern (Spondylodese)
- OPS-5-839.6 – Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal, die eine Verengung des Spinalkanals verursachen (knöcherne Dekompression)

Die Analysen zu rückenschmerzbedingten Krankenhausaufenthalten und operativen Eingriffen wurden vom IGES Institut auf Grundlage der DRG-Statistik und Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durchgeführt. Die regionalen Daten haben einen Wohnortbezug und sind direkt standardisiert. Auf Anfrage können bundeslandbezogene Daten zur Verfügung gestellt werden.

Die Studien, Analysen und interaktive Karten des Faktencheck Rücken sind auf der Webseite www.faktencheck-ruecken.de zum Download eingestellt.

Datenbasis: Die Studienergebnisse stützen sich maßgeblich auf Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durch das IGES-Institut.

Kontakt: Claudia Haschke | Project Manager | Faktencheck Gesundheit
Programm Versorgung verbessern - Patienten informieren

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh
Telefon: +49 5241 81-81542 | Email: claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de